

## 16. *Guiota Ribotel-Gilliet, Alix de la Pierra, Trini Merz – Verhör, Urteil und Gerichtskosten / Interrogatoire, jugement et coûts du procès*

**1593 Januar 16 – Mai 15**

*Guiota Ribotel-Gilliet, Alix de la Pierra, Trini Merz werden der Hexerei angeklagt und mehrfach verhört und gefoltert. Sie legen kein Geständnis ab. Anthi, der Ehemann von Alix, wird zur Bezahlung der Gerichtskosten verpflichtet.* 5

*Guiota Ribotel-Gilliet, Alix de la Pierra, Trini Merz sont accusées de sorcellerie. Elles sont interrogées et torturées à plusieurs reprises, mais n'avouent rien. Anthi, le mari d'Alix, est astreint au paiement des coûts du procès de sa femme.*

### 1. *Guiota Ribotel-Gilliet – Verhör / Interrogatoire* 10

**1593 Januar 16**

Im bößen thurn uff sambstag den 16<sup>ten</sup> januarii 93

Judex h großweybell Wicht, presentes

H Bläsi Leymer, h burgermeyster von Dießbach, der räthen

60

Erhard Garmißwyl, Niklaus Meyer, Peter Spreng, Ottmar Gottrow, Rudolf Burcknecht 15

[...]¹ / [S. 122]

Wytter im obvermelltem bößem thurn, presentes

ut supra 20

Gyotta, Clauo Rebottelz z<sup>u</sup> Villareppos husfrau und Clauo Gillietz von S<sup>t</sup> Albin eeliche tochter. Allß sy erfragt, ob sy nit bricht noch wüsse, wo die matten genant Cotta unnd Bruyri glägen, und ob sy sich mit andern nütt allda habe fünden lassen. Sagt sy unnd antwurtt, wie das sy woll wüsse, wo obvermellte beyde matten glägen; werde aber sich dheins wegs nit fünden noch mit / [S. 123] der warheit bybracht noch erwüßen werden, das sy allda mit einichem andern sich in dheiner bößen meynung fünden; villminder nütt args noch ubells gehandelt noch verbracht habe; were ira ouch leydt, das sollichs von ira gschechen und verbracht were worden. 25

Allß sy ouch erfragt, ob sy hievor nie gfangen gsyn, sagt sy nein, dan es nur yetz z<sup>u</sup> fruy sye; werde sich aber nit fünden, das sy sich einicher malefitzischer sachen nie nütt angenomen noch beladen habe. 30

Uff das sy ouch wytter erfragt, worumb sy (allß sy gfanglich apprehendiert und zum dorff uß gfürtt worden) z<sup>u</sup> ir nachpüri g sagt, wan wir die landtlütt gnaden, so werd sy sagen: «Wir habindt schon unsere sach verbracht.» Ist sy dessen gstendig unnd anred gsyn, gredt z<sup>u</sup> haben. 35

Es sye ouch war, das innen selbs<sup>a</sup> by 8 rosß, etlich khü unnd schaff gstorben.

Wytter hat sy bekhendt, wie das<sup>b</sup> ettlich landtlütt gredt unnd g sagt habindt, sy iren zug rosß<sup>c</sup> unnd wagen geben welltindt, das diße gfangne frouw schon<sup>d</sup> vor 20 jaren<sup>d</sup> gstorben were, dan sy sin gar grossen costen<sup>e</sup> und schaden<sup>e</sup> empfangen habindt. Hat hiemit für diß mal nichts wytters verjächenn noch bekhennen wellen. 40

*Original: StAFR, Thumrodel 9.I, S. 121–123.*

- a *Hinzufügung oberhalb der Zeile mit Einfügungszeichen.*  
b *Streichung: schon vor zwentzig jaren.*  
c *Hinzufügung oberhalb der Zeile mit Einfügungszeichen.*  
5 d *Hinzufügung oberhalb der Zeile mit Einfügungszeichen.*  
e *Hinzufügung oberhalb der Zeile mit Einfügungszeichen.*  
1 *Der erste Abschnitt betrifft eine andere Person.*

## **2. Alix de la Pierra – Verhör / Interrogatoire** **1593 Januar 16**

10 Uff Zollets thurn, eodem die ut supra presentibus  
H Leymer, junker von Dießbach, der räthen  
60

Niklaus Meyer, Spreng, Burcknecht

Aly<sup>a</sup>, Anthi Pierra von Plan eliche husfrouw, ist erfragt worden, ob sy nit schon  
15 hievor einosten gfangen gsyn. Sagt sy ja, wegen das sy durch ein frouw, so ira  
hievor etwaz ops gnommen, gschlagen; unnd nachwertts dieselb frouw, so man  
zû Wüfflispurg verbrenndt vor 4 jaren, diße gfangne in irer vergicht anlagt; doch  
letstlich sy wider endtschlagen worden, wie dan sy harumb gûtte brieff hat, im val  
der notth uffzûlegen.

20 Belangendt aber, daß der Jehan Dagi unnd ander sy, die gefangne, sollen anlagt  
haben, wüsse sy nit; werde sich ouch nit erfunden, das die gefangne sich an sol-  
lichen ortten, wie sy verwandt württ, gfunden worden; villminder das sy nit eini-  
chen unehrlichen noch bößen sachen umbgangen noch verhandlet habe. Unnd im  
val sy sy deren anlagt, haben sy der gefangnen unnd innen selbs unrecht gethan.  
25 Verhofft derhalben die gefangne zû gott, das ob dieselben, so sy (wie ob) angeben,  
von dißer welldt abscheyden, sye sy derselben anclag ledig unnd endtschlan wer-  
den. Dann sy sich sollicher leyden sachen weder wenig noch vill nie nütt beladen  
noch angenommen habe, wytters hat sy ouch nit wellen verjächen.

*Original: StAFR, Thumrodel 9.I, S. 124.*

- 30 a *Korrektur überschrieben, ersetzt: ntii.*

## **3. Trini Merz, Guiota Ribotel-Gilliet, Alix de la Pierra – Verhör / Interroga- toire** **1593 Januar 22**

Im bosen thurn, den 22<sup>ten</sup> januarii 93

35 Judex h großweibel<sup>1</sup>

H Wilhelm Krumenstol, h Leymer

60

Erhart Garmißwyll, Kemerlin, Farisa, Peter von Perroman der jung

Trini Mertz, alls man sie wider gemant, die warheit uber die sachen, darumb sie be-  
40 clagt und in processen angeben worden, zû bekhennen, verneinet sie es gentslich,

dan sie aller dingen unschuldig und eines reinen gewüssens ist. Das sie durch Guiota Ribotel beclagt worden, sie sye ein unholdin und sich nit purgiert hab, verspricht sie hierüber, das iren solches nie offentlich fürghalten sye. Allein hab sie etwan in gheim ein warnung empfangen, sonst so sie des vor lüten wäre gescholten und verdacht worden, hette sie sich purgiert. Das sie in durchzug uff der straß uber ein bach von der andere gefangne Guiota gesagt hab, sie solled zu iren sorg haben, ist solche nie der meinung bschechen, das sie etwas arges von iren noch von jemanden anderen wüsse, allein von wegen dieselbige ubelmögend und blöd was und das man vil mit iren zuschaffen hatt. Pietet gott und myn gnädig hern umb gnad.

Guiota Ribotel verneinet ouch, das sie nit der lüten sye, wie sie verclagt und verdacht würt; allein hab sie etwan die roß mit sägen geheilet. Über eines artzet redt, der sie beschuldiget, Emo de Sonna vergift zu haben, ist sie des glad abredt. Des wechs halben, so andern nachpuren abgangen, verspricht sie, das inen ir eigen vech etwan abgestanden sye, das beschehe aber durch ein unfal und nit mit strudellwerck. Sie verneinet ouch, nit geredt zu haben, das sie und ire kind alltzyt brot haben und nit mangel lyden wurden, wan sie schon dardurch solte verdampft werden. Was von iren züget worden, sie hab etlichen, die sie mit durchgang irer matten oder sunst anderer gestalt erzürnt, glych khranckheiten angehängt und an statt etliche z<sup>u</sup> heilen, gifft ingeben, sagt sie, es sye alles erdicht, wan man sie schon wie khrut verhack, werd sie doch nüt bekhennen. / [S. 126a]

In Zollets thurn

Alix, Anthi de la Pierras hußfrouw von Plan, hatt man vermant, die warheit gütigklich zu bekhennen mit vertröstung der gnad. Hatt sie bekhendt, das der zyt, alls die vergangne pittere thürre sie gezwungen, ir narung und das almusen zu suchen, hab sie sich vergessen, das sie ein hun und etwas derglychen endtfrönbdet [!]. Darumb sie zu Loupen inzogen unnd gestrafft ward. Das man zu unztyten umb die mittenacht sie in den holztern antroffen unnd mit einem getöß dahar kommen was, des ist sie abredt und begert die jenigen, die solches er[...]<sup>a b</sup> iren reden, sollend iren fürgestellt werden. Von Clauda Savuins khue, die sie in halbem hutet und gestorben ist, so bald man iren dieselbige wider iren, der gefangne, willen genommen, sagt sie, das grad in derselbigen zyt iren siben haupt abgangen. Was man im offen huß wider sie fürbracht, das sie durch ein andre, die iren im boumgarten<sup>c</sup> frucht endtfrömbdet, die stir geschlagen und durch dieselbige des strudelwercks beschuldiget werde, sagt und verspricht sie<sup>d</sup>, das dieselbige sie wider endtschlagen und bekhend, iren unrecht gethan zu haben. Und des sye schon ein schyn ingelegt worden, sie hatt kheinem <sup>e</sup>ein ir leidt und schad<sup>f</sup> than. Unnd das sie durch den strudler von Wiflispurg beschuldiget und angeben sye, achtet sie, das ers darumb mag gethan haben, diewyll sie nit lyden wolle, das iren, der gefangnin eheman mit desse von Wiflispurg hußfrouwen, von deren er zuvor ein khindt bekhommen, wyters ein ödes leben fürte, und das sie solches abgeschaffen hatt. Das sie einem, der iren nit wollen umb den hirtenlon ein schilling geben, getrouwt hab, es werdt in rüwen, und das demselbigen glych an synem veech

schaden zu gestanden, weist sie weder hierumb noch umb andere sachen gar nüt. Unnd pittet den mißgünstigen nit glouben zu geben, sondern ire nachpuren ired thun und lassens zu erfragen. Sie ouch mit gnaden zu bedenken.

*Original: StAFR, Thurnrodel 9.I, S. 125–126a.*

- 5 <sup>a</sup> Unlesbar (1 cm).  
<sup>b</sup> Hinzufügung oberhalb der Zeile.  
<sup>c</sup> Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: bir.  
<sup>d</sup> Hinzufügung oberhalb der Zeile.  
<sup>e</sup> Streichung: kh.  
10 <sup>f</sup> Hinzufügung oberhalb der Zeile.  
<sup>l</sup> Gemeint ist Kaspar Wicht.

#### **4. Trini Merz, Guiota Ribotel-Gilliet, Alix de la Pierra – Verhör / Interrogatoire**

**1593 Januar 25**

15 Im bösen thurn, montag den 25 januarii 93

Judex h großweibel<sup>l</sup>, presentes

H Leymers, junker von Dießbachs

60

Meyers, Garmißwyll, Ottmar Gottrow, Julliards, Daniel Meyer

20 <sup>a</sup>-Trini Mertz<sup>a</sup> ist widerumb erfragt worden, ob sy doch nit in der matten, genant Cotta <sup>b</sup>-und Bruiri<sup>b</sup>, habe mit andern secktüsch fünden lassenn; hatt dasselbig widerumb verneint und anzeigt, sy<sup>c</sup> sye weder vil noch wenig nit daselbst gsyn, habe ouch nie in willen ghept, solliche sachen zu verbringen. Alls sy das erstmal ohn<sup>d</sup> den stein uffzogen worden und widerumb höchlich und uffs flyssigest  
25 erfragt und angmandt, die blosse warheit anzezeigen, ob sy sich nit in obgemelter matten mit dene andern, so sy anklagt und daruff sindt ghan sterben, haben fünden lassen; sagt sy, es sye gar und gantz nit war, das sy mit den selben in der matten, Cotta genant, gsyn. Antreffendt aber des inziechers von<sup>e</sup> Wiflisburgs inzieger <sup>f</sup>-gnannt<sup>f</sup> Motte<sup>g</sup>rs tochter, alls sy ira ettlichs werch, so sy für ira gespungen,  
30 widerumb bracht, d<sup>h</sup>ie handt uff dem haupt than, segendt, das ist hüpsches werch und uff<sup>i</sup> der stundt sye dieselbe tochter blindt worden<sup>j</sup>; darwider spricht sy, es sye wol war, das sy für ine<sup>k</sup>, Motter, gspunnen; aber nit, das sy der tochter ettwas böses anthan noch zugefügt habe. Nachdem sy das drittmal uffzogen, hat sy nitt wytters bekennen noch anzeigen wellen. Pittet gott. / [S. 126b]

35 Guiotta Rebottell ist glychfals <sup>l</sup>-alls obgemelte Trini erfragt worden<sup>l</sup>; sy<sup>m</sup> verneint aber gar und gantz, nit der lütten zesyn, vilminder das sy sich in obgemelten maten habe mit den andern, so sy akusiert, <sup>n</sup> fünden lassen. Und obwoll sy drymal ler uffzogen, hatt sy dennocht gar nütt bekenne wellen, sondern alles gar und gantz verneint; und hieneben anzeigt, sye der lytten, so sy<sup>o</sup> anklagt, nit zesyn.

40 Alls Aly, Anti Pierraz hußfrouw, widerumb alls die obgemelte<sup>p</sup> beyde wyber erfragt worden, sy hatt aber anzeigt, das ira<sup>q</sup> dieselben, <sup>r</sup>-so sy anlagt, gar groblich unrecht<sup>r</sup> gethan. Dan sy nit der lütten sye, werde sich ouch mit der warheit nit

erzeigen; öb sy sich aber nit im holtz by Willarreppo umb die mitte nacht habe fün-  
den lassen, sagt sy nein, werde sich ouch nit erfünden. Sette aber ein gl<sup>2</sup> oberkeit  
man ire dieselben, so das anzeigt, fürstellen welle, dan sy daruff welle gan sterben,  
das man ira unrecht thüye; sy ist ouch drymal<sup>s</sup> uffzogen worden, aber doch nütt  
wytters bekennen wellen.

5

**Original:** StAFR, Thurnrodel 9.I, S. 127a–126b(!).

<sup>a</sup> Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: Guiotta Rebottel.

<sup>b</sup> Hinzufügung am linken Rand mit Einfügungszeichen.

<sup>c</sup> Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: es.

<sup>d</sup> Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: ler.

10

<sup>e</sup> Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: gu.

<sup>f</sup> Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: hussfrouwen, so sy solt uff dere achsell te.

<sup>g</sup> Korrektur überschrieben, ersetzt: a.

<sup>h</sup> Korrektur überschrieben, ersetzt: v.

<sup>i</sup> Korrektur überschrieben, ersetzt: von.

15

<sup>j</sup> Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: und.

<sup>k</sup> Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: innen.

<sup>l</sup> Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: erfragt worden.

<sup>m</sup> Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: aber.

<sup>n</sup> Streichung: haben.

20

<sup>o</sup> Streichung: n.

<sup>p</sup> Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: genn.

<sup>q</sup> Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: sy.

<sup>r</sup> Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: gar groblich unrecht so.

<sup>s</sup> Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: under drißit.

25

<sup>1</sup> Gemeint ist Kaspar Wicht.

<sup>2</sup> Diese Abkürzung ist unklar: Sie könnte etwa geliebte oder gelobte bedeuten.

## **5. Trini Merz, Guiota Ribotel-Gilliet, Alix de la Pierra – Verhör / Interroga- toire**

**1593 Januar 26**

30

Im bosen thurn, tinstag 26

Judex h großweibel<sup>1</sup>

H Bläsi Lymer, h burgermeister von Dießbach

Garmiswill, 2 Julliart, 1 Gottrouw

Meyer<sup>2</sup>

35

Alix, Anthi de la Pierras hußfrouw, alls man sie jetz das ander mal sollen uffzie-  
chen und sie vermant, gestriger errinerung nach die warheit, dartzu man iren ver-  
danck geben, zu bekennen, hat sie alltzyt in voriger meinung anzeigt, das man sie  
mit unschuld verclagt und das sie die warheit bekhend hab und noch bekhenne.  
Ist daruff mit dem stein uffzogen worden, hatt sich aber gar nit dardurch bewegt  
und verharret by dem, das iren unrecht bschehe; das ander und drittmal hatt sie  
noch minder darab than, setz meine gnädigen herren heim, mit iren nach irem  
gfallen zu handeln, bevilcht sich gott und gnaden.

40

Guiota Ribotel, die ouch vermant worden zu bekhandtnuß der warheit, hatt sie die  
wort des roß sägens gesprochen unnd doch wyters nit wollen bekennen, biß man

45

sie das erst mal angefangen uffzuziechen, hatt sie glych heissen nachlassen und doch nüt bekhendt; das ander mal unnd widerumb das dritt mal hatt man nüt von iren ußbringen mögen. Der rossern halb, so irem man abgestanden, weiß sie die ursach ires schadens nitt, dan sie dieselbigen in den weiden mit dem biß vollen rachen mit graß gefunden, deren sie acht verloren.

Trini Mertz die warnung, so diser Trini glych wie andern geschechen, ist unerschießlich gsyn, das man etwas bekhandtnuß von iren hören oder vernemmen mögen, und sonderlich Motters tochttern khrankheit wegen ist sie unschuldig, hab sie dieselbige nit berürt noch geschädiget. Glycher gestalt verneinet sie alle andere sachen, so iren der byren halben, die sie vergifft unnd einem man geben, fürghalten werde. / [S. 128] Man hatt sie daruff das erst mal mitt<sup>a</sup> dem stein uffzogen; da sagt sie woll, in der matten des Coques gewesen zu syn, aber nur zu arbeiten und kheiner sträfflichen sachen wegen. Hatt ouch khein bößen willen<sup>b</sup> und gedanken nie ghan. Das ander mal alls sie gestreckt worden, hatt sie glad verneinet, nie in boser gselschafft des fyends<sup>3</sup> und anderer strudlern sich befunden zu haben. Mit dem dritten zug hatt sie ouch nit wöllen bekennen; sagt, sie sye der warheit bekhandlich gsy unnd pittet umb gnad.

*Original: StAFR, Thurnrodel 9.I, S. 127b–128.*

<sup>a</sup> Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: uff.

<sup>b</sup> Hinzufügung oberhalb der Zeile.

<sup>1</sup> Gemeint ist Kaspar Wicht.

<sup>2</sup> Il s'agit soit de Daniel Meyer, soit de Niklaus Meyer.

<sup>3</sup> Gemeint ist der böse feind.

## 6. Trini Merz, Guiota Ribotel-Gilliet, Alix de la Pierra – Verhör / Interrogatoire

1593 Januar 27

Im bösen thurn Uff mittwuch, den 27 januars 93

Judex h großweibel<sup>1</sup>, presentes

H Wilhelm Krumenstol, Leymers

60

Erhard Garmißwyll, Julliarts, Daniel Meyer

Trini Mertz uff dem ira<sup>a</sup> gestrigrs tags gegebenen verdancks angmant<sup>b</sup> worden, die blosse warheit anzeigen, hatt sy abermals anzeigt, sy schon hievor alles angeben. Wüsse ouch nit wytters zebekennen. Begäre aber von einer gnädigen oberkeit, man ira ein biichtvatter vergünstigen, dan sy willens sye zubiichten. Alls man aber mit ira wegen<sup>c</sup> ir schwacheit nit wytter fürfaren können, wardt ira biß morndis verdancks geben, sich dost<sup>d</sup> besser zubedencken. / [S. 129]

Guiotta Rebottell ist ouch uff iren gehepten verdanck erfragt worden, öb sy sich nit wytters gsindt habe; zeigt sy an, wie sy nit wytters wüsse anzezeigen und habe schon alles, was ira zuwüssen sye, angezeigt unnd bekennt, dan sy sye nie mit dennen, so sy<sup>e</sup> anklagt, nit in der matten gsyn noch erfunden worden. Pittet gott.

Alix, Anthi Pierra hußfrau, ist ouch glychfals alls der<sup>f</sup> obgemelten frauwen erfragt worden, öb sy sich nit bsindt habe; sagt sy, sy wüsse nit wytters anzezeigen, dan sy schon hievor bekent hatt, man<sup>g</sup> thüye ira ouch gar hochlich unrecht. Beregere ouch, das man ira dieselben, so sy accusiert, fürstelle, dan sy sich nit umb die mitten nacht ingemelten holzern fünden lassen. Sye welle ouch daruff sterben und gnessen. 5

**Original:** StAFR, Thurnrodel 9.I, S. 128–129.

<sup>a</sup> Korrektur überschrieben, ersetzt: ge.

<sup>b</sup> Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: erfragt.

<sup>c</sup> Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: nit. 10

<sup>d</sup> Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: in.

<sup>e</sup> Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: ira.

<sup>f</sup> Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: des.

<sup>g</sup> Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: dan.

<sup>l</sup> Gemeint ist Kaspar Wicht. 15

## **7. Anthi de la Pierra – Gerichtskosten / Coûts du procès**

**1593 Februar 10**

Anti de la Pierra et Peter Missie, au nom de leurs femmes <sup>a-</sup>et meres<sup>-a</sup> accusees de sorcellerie, priant relachement des missions a eux imposees. Man lat inen den halben theil nach. Des anderen halben theils wegen wartet man ime biß uf Michaelis [29.9.1593]. 20

**Original:** StAFR, Ratsmanual 143 (1593), S. 44.

<sup>a</sup> Hinzufügung oberhalb der Zeile.

## **8. Alix de la Pierra – Verhör / Interrogatoire**

**1593 März 3** 25

Uff mittwuch, den 3 martii 93

Judex Michel Lumbart<sup>1</sup>, presentes

H Wilhelm Krumenstoll, d<sup>a</sup>er räthen

60

Farisa, Ziegler, Jacob Galley<sup>2</sup> 30

Bitzius<sup>3</sup>

[...] <sup>4</sup>

Alix, Anthi Pierra von Plan eheliche husfrau, ist ouch erfragt worden, öb sy sich nit bsindt habe, das sy sich inn einem holtz umb die mittenach habe fünden lassen; und das ira iren zween begegnet, mit dennen sy nit wolt reden, sonders der ein verursacht, syn were<sup>b</sup> z<sup>u</sup>zücken und sy machen<sup>c</sup> zereden; brümdlette sy nur, ein klein sollichs that<sup>d</sup> sy alles verneinet<sup>e</sup> und sagt, es sye nit waar. Dan so sy etwas böses gehandelt, wär sy frytag verschinnen, alls man sy daheim sucht, nit in die statt kommen; obwoll sy nit by huß und<sup>f</sup> in der perochian Gormels gangen, die allmussen heuschen, sonders<sup>g</sup> sich ußblendisch gmacht und hinweg gwüchen. Pittet gott und<sup>5</sup> 40

**Original:** StAFR, Thumrodel 9.I, S. 137.

- a Korrektur überschrieben, ersetzt: p.  
b Unsichere Lesung.  
c Unsichere Lesung.  
5 d Unsichere Lesung.  
e Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: lan.  
f Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: anders.  
g Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: nit.  
1 Gemeint ist ein Stadtweibel.  
10 2 Der Schreiber hat sich vermutlich beim Vornamen geirrt. Es handelt sich wohl um Jost Galley.  
3 Gemeint ist der Stadtweibel Bitzius Waeber.  
4 Ce passage concerne un autre individu.  
5 La phrase se termine ainsi.

### 9. Alix de la Pierra, Trini Merz – Verhör / Interrogatoire

15 **1593 April 1 – 2**

Im bösen thurn, eodem die, anno et presentibus quibus supra<sup>1</sup>

Alix, Anti Pierras von Plan hußfrau, ist erfragt worden, warumb sy <sup>a-</sup>den eydt ubertretten<sup>-a</sup>. Zeigt sy an, wie woll war sye, das sy zu irem man und iren kinden kommen, dan sy 14 dies im Murten bied gsyn, habe aber nichts mehr z<sup>u</sup> essen  
20 ghept. Sye also z<sup>u</sup> irem huß und<sup>b</sup> man kommen, do gab ir man ira ein leib<sup>c</sup> brott, schuckt sy hiemit fort. Nun alls es am balm sonntag kommen, wolt sy alls ein catholische christin th<sup>u</sup>n und biichten, sampt das heillig sacrament z<sup>u</sup>empfachen vorhabens; ward sy aldan gfencklich apprehendiert. Also das sy under zwürig den eydt überstechen, sye aber ouch zum theyll durch obgemelte ursachen wegen alls  
25 ouch wegen ires mans unnd der kinden, die sy also müßen verlassen, gschechen.<sup>d</sup> Pittet aber gott unnd<sup>2</sup>

[...]<sup>3</sup> / [S. 150]

Uff Zollets thurn

Trini Mertz von Salvinach<sup>e</sup> ist ouch erfragt worden, warumb sy vormals<sup>f</sup> gwüchen  
30 sye. Sagt sy, sy sye z<sup>u</sup> irer schwester gangen, alls man sy uß der gfangenschafft glassen, dan sy gar blöd und <sup>g-</sup>schwach<sup>-g</sup> was; sy habe woll die kremeri<sup>4</sup>, so man z<sup>u</sup> Wifflispurg grichtet, erkent; aber das sy ettwas böses mit ira verbracht, we<sup>h</sup>rde es sich gar nit erfunden. Das sy aber (alls man sy ußglassen) miteinander solten gredt haben, sy förchtete<sup>i</sup>, die<sup>j</sup> Alix wurde ettwas bekennen, und <sup>k-</sup>die andere<sup>-k</sup>  
35 forcht, ouch sy, die gfangne, wurde ettwas verjächen, solten gsagt haben, möge sy sy nit erinnern<sup>l</sup>. Wytters hat sy nit bekennen wollen, dan<sup>m</sup> das es nit war sye, das sy dem schnyder, so sy in die stat gfurt, ettwas verjächen habe, und ouch alls man sy inthan, habe er sy hechsy gscholten, das sy doch nit ist. Wan er aber<sup>n</sup> sagt, das sy eine sye, so sye er nit besser dan sye. Er hat <sup>o-</sup>sich ouch<sup>-o</sup> verborgen  
40 ghept, <sup>p-</sup>das sy in<sup>-p</sup> nit möcht sechen. Sy hat in aber woll hören blasen und gspürt, das er die stägen uff gung und wunckt dem torwartten alzytt mit den ougen, dan sy <sup>q-</sup>mit ira<sup>-q</sup> radten. Pittet gott.

**Original:** StAFR, Thumrodel 9.I, S. 149–150.

- a Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: uber.

- b Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: kommen.
- c Hinzufügung oberhalb der Zeile.
- d Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: und von innen ver.
- e Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: Cormerou.
- f Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: let. 5
- g Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: kranck.
- h Korrektur überschrieben, ersetzt: mit.
- i Streichung: n.
- j Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: man.
- k Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: die s. 10
- l Unsichere Lesung.
- m Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: pitted gott.
- n Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: h.
- o Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: syh.
- p Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: alls er ira. 15
- q Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: ira.
- 1 La mention précédente n'est pas datée précisément (il manque l'indication du jour), mais fait référence au mois d'avril. L'interrogatoire le plus proche, qui suit directement, est daté du 2 avril 1593. Le présent interrogatoire a donc lieu le 1 ou le 2 avril.
- 2 La phrase se termine ainsi. 20
- 3 Ce passage concerne le procès mené contre Jenon Davet. Voir SSRQ FR I/2/8 17-1.
- 4 Il pourrait s'agir de Jenon Besson dite la Drotzi selon l'interrogatoire du 14 mai 1593. Voir SSRQ FR I/2/8 17-7.

## 10. Anthi de la Pierra – Gerichtskosten / Coûts du procès

1593 Mai 15

25

Anti de la Pierra, Peter de Missie. Die kosten, so man inen von iren wybern wegen anvordert, sol durch den grichtschyber taxiert werden.

**Original:** StAFR, Ratsmanual 143 (1593), S. 150.